

Hilfe für Problem-Nägel

Der Spezial-Nagellack Sililevo hilft bei der Therapie der Nagel-Psoriasis. Er besteht aus Schachtelhalmextrakt zum Aufbau der Nagelstruktur, Methylsulfonylmethan für eine stärkere Nagelplatte und Hydroxypropylchitosan, um den Wasserverlust spröder Nägel zu verhindern. In einer Studie mit 28 Patienten mit Nagel-Psoriasis der Universität Rom verringerte sich der Nagelspliss um 72%, die Leukonychie um 66% und die Onycholyse um 63%. Der NAPSI-Score nahm um 65% ab. Unbehandelte Nägel zeigten keine Veränderung [Cantoresi F et al. J Eur Acad Dermatol Venereol 2009, 23: 832–4.]

Nach Informationen von Taurus

Starter-Set für Kids

Ab sofort kann das Oralair®-Starter-Set wieder über den Stallergenes Außendienst bezogen werden. Das Set unterstützt Eltern und ihre Kinder bei der Durchführung der Heuschnupfen-Therapie für Kids. Die Broschüre erklärt kindgerecht alles Wichtige zum Thema Hyposensibilisierung und wie die Kleinen von der 5-Gräser-Tablette profitieren können. Mit dabei ist auch wieder das grüne Uhrenmännchen Flexi, das mittels Alarmfunktion an die tägliche Tabletteneinnahme erinnert.

Nach Informationen von Stallergenes

Mehr Schutz – weniger Chemie

Die neue UV-Filtertechnologie Mexoplex verbessert den UVA-Schutz von Sonnenschutzprodukten und ermöglicht es, den Anteil chemischer Filter zu senken. Mexoplex ist in den Sonnenschutzprodukten Anthelios Fluid LSF 20, LSF 30 und LSF 50+ enthalten. Es steigert zum Beispiel bei Anthelios XL Fluid 50+ den UVA-Schutz um 36% bei gleichzeitig reduziertem Anteil der chemischen Filter um 18%. Die neue Textur ist zudem nicht fettend, nicht klebend und wasserfest. Bei einer Gruppe Erwachsener mit Neigung zur Sonnenallergie, die zwei Wochen lang in Südafrika das Anthelios XL Fluid Extreme LSF 50+ (PDD 38) testeten, trat in 97,5% der Fälle keine polymorphe Lichtdermatose auf.

Nach Informationen von La Roche-Posay

Früherkennung mittels PsA-Screening-Fragebogen

— Der Prozentsatz an Psoriasis-Patienten in dermatologischer Behandlung mit Gelenksbeschwerden bzw. einer Psoriasis-Arthritis (PsA) ist höher als angenommen. Durch einen speziell entwickelten Fragebogen können Arthritis-Manifestationen in einem ambulanten dermatologischen Patientenpool frühzeitig herausgefiltert und angemessen behandelt werden. Dreiviertel der Psoriasis-Patienten, die später eine PsA entwickeln, leiden – teilweise bereits zehn Jahre vor dem Gelenkbefall – an Hauterscheinungen. Bei jedem zehnten Patienten treten gleichzeitig mit Erosionen an der Haut Gelenksbeschwerden auf und in etwa 15% der Fälle entwickeln die Patienten die Arthritis vor der Schuppenflechte, berichtete PD Dr. Peter Härle, Mainz. Da die PsA in etwa der Hälfte der Fälle bereits nach zwei Jahren zu erosiven Veränderungen führt, sollte sie so früh wie möglich diagnostiziert und therapiert werden.

Hier kommt ein von Härle und Mitarbeitern entwickelter Fragebogen gerade recht (GEPARD, „German Psoriasis Arthritis Diagnostic questionnaire“). Die Patienten können ihn in der Praxis selbst ausfüllen. Dass er dazu beiträgt, Patienten mit einer PsA sehr früh herauszufiltern, zeigen die Ergebnisse einer Studie. Bei 63% von 54 laut GEPARD-Fragebogen positiven Patienten konnte in der klinisch-rheumatologischen Evaluation (CASPAR-Kriterien) eine PsA nachgewiesen werden. Diese Diagnosequote für entzündliche Gelenkmanifestationen ließ sich in der untersuchten Psoriasis-Kohorte durch Sonographie, MRT und Skelettszintigraphie weiter auf 79,6% steigern. **Ay**

Pressegespräch „Erkennen einer Psoriasis-Arthritis bei Psoriasis-Patienten in ambulanter dermatologischer Behandlung – Der GEPARD-Patientenfragebogen“, Mainz, 21.1.2010, Mainz (Veranstalter: Abbott).

Aluminium im Körper von SIT-Patienten?

— Die gesamte Produktpalette für die subkutane Hyposensibilisierung (SIT) mit POLINEX® Quattro nutzt als Depotvermittler die körpereigenen Aminosäure L-Tyrosin. So können Nebenwirkung wie sie beim Depotadjuvans Aluminiumhydroxid möglich wären, vermieden werden. Der Depotvermittler Aluminiumhydroxid hat sich in Impfstoffen bewährt und kommt auch bei der subkutanen Hyposensibilisierung zum Einsatz. Was sich im Fall einer Einmal-Impfung auf geringste Mengen an Aluminiumhydroxid reduziert, kumuliert bei einer SIT zu einer Vielzahl an Impfdosen und damit auch einer entsprechenden Menge an Aluminium. Was geschieht mit diesem Aluminium im Körper der Allergiker? Bekannt ist, dass Aluminium zu Sensibilisierungen und bei bis zu 6% der Patienten zur Bildung dauerhafter Granulome an der Einstichstelle führen kann. Unabhängig von diesen Folgen, die teilweise auch mit ästhetischen Beeinträchtigungen einhergehen, besteht aktuell keine Klarheit darüber, wo sonst im Körper Aluminium abgelagert wird und

welche Auswirkungen es auf Organismus hat. Bencard Allergie hat daher nach einem alternativen Depotvermittler geforscht. Ergebnis ist der Einsatz von L-Tyrosin. L-Tyrosin ist eine körpereigene Aminosäure, als physiologisches Depotadjuvans vollständig metabolisierbar und wird damit rückstandslos wieder ausgeschieden. Granulome und mögliche andere durch Aluminiumhydroxid induzierte unerwünschte Begleiterscheinungen werden durch den Einsatz von L-Tyrosin vermieden. **red**

Nach Informationen von Bencard Allergie



© Peter Atkins - Fotolia.com

Besser ohne Aluminium.